Heliosperma eriophorum n. sp.

Vot

J. Juratzka.

Vorgelegt in der Sitzung vom 3. Februar 1858.

Char. gen.: Calyx 5dentatus. Petala 5, unguiculata, lamina 4crenata, fauce squamis binis coronata. Stam. 10. Styli in genere 3. Caps. dissepimentis carens (unilocularis), dentibus duplo stylorum numero dehiscens. Sem. compressa, margine papillis paleaceis cristata.

H. eriophorum totum albo-villosum, haud viscosum cauliculis laxe caespitosis superne bis-terve dichotome cymosis, foliis inferioribus spathulatis in petiolum longe attenuatis, superioribus lanceolatis sessilibus; calycibus turbinatis villosulis obsolete 10-striatis dentibus ovatis obtusis; petalis cuneatis quadrilobis; capsula subglobosa carpophorum glabrum triplo superante calyce inclusa; seminibus fuscis granulatis margine papillis seminis diametro decies fere brevioribus paleaccis compressis ciliatis.

Hab. in rupium dolomiticarum fissuris Stiriae prope Tüffer supra balnea "Römerbad" dieta, ubi mense Junii (a. 1857) stirpem florentem primum legit cl. Fr. Veselsky camque postmodum Drc. Skofitz benevole communicavit.

Herba perennis laxe caespitans, haud viscoso-glandulosa, ast villo copioso moniliformi crispato albo, cauliculorum diametrum duplo ultraque superante dense vestita. Cauliculi copiosi e decumbitu ascendentes, tenelli, florigeri sterilesque digitales ac palmares basi foliis annotinis emarcidis obsessi, in cymam terminalem 3 — ∞ floram laxam ac fortasse divaricatam foliatam soluti. Folia patentia inferiora plus minusve conferta cum iis ramulorum sterilium spathulata, obtusa vel acutiuscula, ad summum policaria et tunc 1².4 lin. lata in petiolum laminam plus minusve acquantem attenuata, utrinque, praesertim margine et petiolo densius, albovillosa; superiora floralia lanceolata vel late linearia obtusiuscula sessilia 6 — 3 lin. longa ac 1³/4 lin. lata sessilia. Calyx 2 lin. longus sub anthesi infundibularis, in fructu turbinatus, basi haud truncatus, plus minusve villosus, obsoletissime 10-nervius pallide virens. Florum alarium inferiorum pedicelli utplurimum pollicares, supremorum 6—4 lin. longi, gracillimi, post anthesin patentes vel deflexi (?) in vivo apice

subnutantes (?) ubique haud incrassati. Petala calyce triente exserta alba, cuneato-spathulata, 3 lin. longa $^{9}/_{12}$ lin. lata, lamina quadriloba, binis lateralibus brevioribus patulis. Capsula subglobosa carpophoro glabro $^{1}/_{1}$ — $^{2}/_{3}$ lin. longo suffulta, calycem aequans v. subaequans. Semina plura lenticularicompressa, margine papillis paleaceis hyalinis seminis diametro decies fere brevioribus cristata. Proximum H. Tommasinii Grisb.

Die nur aus wenigen Arten bestehende Gattung Heliosperma, welche Reichenbach (Repertorium herb. a 1841. p. 206. n. 7825) gründete, nachdem er schon früher die Arten derselben in einer eigenen Gruppe gleichen Namens vereinigt hatte, unterscheidet sich von der Gattung Silene hauptsächlich durch die einfächerige Kapsel und den am Rande mit einem Kamme linealer Spreublättchen umgebenen Samen ihrer Arten. Dieser letztere Character ist zwar, wenn auch nicht erheblich bei denselben, so doch bei den verschiedenen Arten in Bezug auf das Längenverhältniss der Papillen zum Durchmesser des Samens veränderlich. So sind z. B. bei H. quadrifidum Grisb. die Papillen etwa halb so lang als der Durchmesser des Samens, bei H. chromodontum Boiss. et Heldr. 1/3, bei H. Tommasinii Grisb. nur etwa 1/10 so lang, oft sogar theilweise obsolet, so dass dadurch dieser Gattungscharacter etwas schwankend erscheint. Dessenungeachtet dürfte aber, wie diess auch die meisten Schriftsteller thun, die Beibehaltung der Gattung Heliosperma auch in Hinsicht auf den Habitus der dazu gehörigen Arten, so wie zur Erleichterung der Uebersicht der zahlreichen Silene-Arten gerechtfertigt erscheinen. Ich führe daher auch unsere Art als Heliosperma auf und bemerke zugleich, dass der gewählte Name auch brauchbar ist, wenn man sie als Silene (S. eriophylla) behandeln wollte, indem derselbe, streng genommen, disponibel ist.

Unser Heliosperma eriophorum, welches durch den weissen krauswolligen Ueberzug und durch die sehr kurzen Papillen des Samens ausgezeichnet ist, ist in dieser Beziehung und einigermassen auch durch die Tracht mit H. Tommasinii Grisb. am nächsten verwandt, unterscheidet sich jedoch durch den Fruchtträger, welcher nur etwa 1/3 so lang als die Kapsel ist, durch den kurzen, nur zwei Linien langen Kelch und die dichte krause, nicht klebrige Behaarung; denn bei H. Tommasinii Grisb. ist der Träger eben so lang als die Kapsel, der Kelch noch einmal so lang (vier Linien) und die Behaarung viel schwächer und klebrig. In Bezug auf die Grösse des Kelches und das Längenverhältniss des Carpophorums zur Kapsel hat unsere Art mit H. quadrifidum einige Aehnlichkeit, welches sich aber durch den strikten Habitus, die meist gänzliche Kahlheit, und vornehmlich durch den Samen unterscheidet, dessen Papillen die halbe Länge seines Durchmessers erreichen. H. chromodontum ist ähnlich durch die Samen, eine schwache Behaarung und die klebrige Beschaffenheit verschieden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Juratzka Jakob

Artikel/Article: Heliosperma eriophorum n.sp.. 37-38